

## Primeln für die Krebsforschung

**TRADITION:** Die SVP-Frauen des Unterlandes ziehen eine positive Bilanz über die Primelaktion

UNTERLAND. Zum 13. Mal organisierten die SVP-Frauen in diesem Jahr die Primelaktion. „An 17 Ständen verteilten wir im Unterland Primeln zugunsten der Krebsforschung“, freut sich Bezirksfrauenreferentin Agatha Sparber Ebner. Es konnten insgesamt 5094 Primeln, Stiefmütterchen und Veilchen verteilt und eine stolze Summe von 6142,51 Euro an Spendengeldern gesammelt werden.

Die Frauen verkauften Primeln in Aldein, Altrei, Auer, Branzoll, Kurtatsch, Penon, Kurtinig, Margreid, Montan, Neumarkt, Tramin und Truden. Der Reinerlös wird über die Südtiroler Krebshilfevereinigung an das Tiroler Krebsforschungsinstitut gehen, wo die Südtiroler Mikrobiologin Petra Obexer mit ihrem Team an verschiedensten Forschungsprojekten arbeitet. „Jedes Forschungsprojekt, jedes noch so kleine Ergebnis, das Heilungschancen verbessert und Leben verlängert, schenkt einer erkrankten Person und ihren Familien mehr gemeinsame Zeit“, ist Sparber Ebner überzeugt. Es sei beeindruckend gewesen, wieviel Zeit die Frauen für den guten



Im Bild (von links) Johanna Santa Falser, Alberta Haas Raich, Margit Talmann Bonell, Hedwig Theis Trentini und Marianna Frisinghelli Unterholzner.

SVP

Zweck investierten und sich einen Tag lang auf die Plätze unseres Landes stellten, um Primeln zu verteilen, sagt Sparber Ebner.

„In allen Gemeinden hatten die Frauen innerhalb weniger Stunden die gesamten Primeln verkauft“, freut sich Oswald Schiefer, SVP-Bezirksobmann

des Unterlandes. „Ein Danke geht an alle Helferinnen insbesondere an Agatha Sparber Ebner (Aldein), Heike Lochmann (Altrei), Marianne Unterholzner (Auer), Bruna Corteletti (Branzoll), Herlinde Carli (Kurtatsch), Edith Zemmer (Kurtinig), Theresia Degaspero (Margreid), Monika Del-

vai (Montan), Renate Pallua (Neumarkt), Inge Girardi (Laag), Christl Dissertori (Tramin) und Daniela Montagna (Truden), den Gärtnereien und Spendern, die sich für die Primelaktion stundenlang – oft bei Regen und Kälte – auf die Plätze gestellt hatten“, sagt Schiefer.